
Wie wird Krebs behandelt?

Alles, was Du rund um die Erkrankung wissen musst.

Die „Krebstherapie an sich“ gibt es nicht

Keine Krebserkrankung gleicht der anderen. Denn „Krebs an sich“ gibt es nicht. Und damit auch keine Krebstherapie an sich. Auch wenn Du und eine andere Person beispielsweise an Darmkrebs erkrankt sind, so heißt das noch lange nicht, dass ihr auch die gleiche Therapie bekommt. Denn im Grunde muss jeder Tumor anders behandelt werden. Deshalb bestimmen die auf Krebserkrankungen spezialisierten Ärzte – die Onkologen – bei der Diagnose die Krebsart in der Regel nach ihrem Entstehungsort, ihrem Zelltyp, ihren genetischen Eigenschaften und ihrer Ausbreitung. Inzwischen ist dies dank verschiedener Methoden immer genauer möglich, sodass die Behandlung immer besser an Deine Krebserkrankung angepasst werden kann.

Darüber hinaus sind auch das Stadium der Erkrankung, die Lage des Tumors und Dein Gesundheitszustand wichtige Kriterien für die Auswahl der Therapie. Neben diesen eher individuellen Eckdaten liefern aber auch Daten aus klinischen Studien und der Erfahrungsschatz des Onkologen Hinweise auf die für Dich beste Behandlung.

Klassische Methoden und innovative Möglichkeiten

Zu den klassischen Säulen der Krebstherapie gehören die **Operation**, die **Strahlentherapie** und die **Chemotherapie**. Durch intensive Forschung sind in den vergangenen Jahren neue Möglichkeiten hinzugekommen. Zu ihnen zählen die sogenannten **zielgerichteten Therapien** und die **Krebsimmuntherapie**, die bei einigen Krebsarten schon Erfolge erzielen.

Oft werden die verschiedenen Therapien miteinander kombiniert, um die Erfolgchancen zu erhöhen. Dabei können sie gleichzeitig oder in zeitlichem Abstand zueinander zum Einsatz kommen. So kann es zum Beispiel sein, dass Du zusätzlich vor oder nach einer Operation eine Chemotherapie erhältst, oder eine Krebsimmuntherapie in Kombination mit einer Chemotherapie durchgeführt wird. »



Die einzelnen Verfahren im Überblick

Wenn möglich die erste Wahl: Die Operation

Bei einer Krebserkrankung von soliden Tumoren, d.h. ein Gewebe ist betroffen, dient die Operation in erster Linie dazu, Tumorgewebe zu entfernen – entweder, um es zu untersuchen oder um die Erkrankung direkt zu behandeln. Vor allem, wenn der Tumor in einem frühen Stadium entdeckt und vollständig entfernt wird, kann die Behandlung nach der Operation schon abgeschlossen sein. Mediziner sprechen dann von einer heilenden – kurativen – Operation.

Heute sind bei vielen Krebserkrankungen schon sogenannte minimal-invasive Verfahren möglich, bei denen der Arzt nur wenige kleine Schnitte machen muss. Für die Patienten bedeutet das in der Regel, dass sie sich schneller erholen, weniger Schmerzmittel brauchen, früher wieder nach Hause können und nur eine kleine Narbe davontragen.

Aber nicht immer kann so schonend operiert werden. Manchmal ist es auch nötig, Teile von Organen (Exzision) oder sogar ein ganzes Organ (Ektomie) und zusätzlich noch umliegendes Gewebe wie die Lymphknoten zu entfernen. Dies geschieht zumeist bei einer sogenannten offenen Operation.

Welches Verfahren bei Dir in Frage kommt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Dazu gehören die Art und die Lage des Tumors, aber auch das Risiko für Komplikationen. Darüber wird Dein Arzt Dich aufklären.

Biopsie

Mit einer Nadel, durch einen kleinen Schnitt oder auch während einer Operation wird eine Gewebeprobe entnommen.

Minimal-invasive Verfahren / "Schlüsselloch-OP"

Durch einen oder wenige kleine Schnitte werden ein schlauch- oder röhrenförmiges Instrument, in dem sich eine Kamera befindet, und das Operationsbesteck in den Körper eingeführt.

„Wird ein Tumor in einem frühen Stadium entdeckt und durch eine Operation entfernt, kann die Behandlung mit diesem Eingriff schon abgeschlossen sein.“



Bildnachweis: © inkje / photocase.de

Mit Strahlung gegen Krebs: Strahlentherapie und Nuklearmedizin

Krebszellen teilen und vermehren sich im Vergleich zu gesunden Zellen nicht nur häufig und schnell. Es ist möglich, dass sie entstandene Schäden auch schlechter reparieren können und sterben oftmals schneller ab. Diese Eigenschaften macht sich die Strahlentherapie – auch Radiotherapie genannt – zunutze.

Grundprinzip der Strahlentherapie

Energiereiche – sogenannte ionisierende Strahlung – trifft auf Krebszellen und „zerstört“ diese. Sie sterben ab und werden von den Immunzellen des Körpers beseitigt.

Neue Geräte und immer präzisere Techniken machen es möglich, die Bestrahlung möglichst genau auf den Tumor zu lenken und gesundes Gewebe zu schonen. Außerdem gibt es verschiedene Verfahren, mit denen der Tumor bestrahlt werden kann. Dein Arzt wird mit Dir besprechen, welches davon für Dich geeignet ist.

Eine besondere Form der Strahlentherapie ist die Radionuklidtherapie, die mit radioaktiven Teilchen arbeitet.

Grundprinzip der Radionuklidtherapie

Radioaktive Teilchen werden in der Regel durch eine Spritze verabreicht, gelangen über das Blut in den Tumor, verkleinern oder zerstören ihn durch ihre Strahlung und zerfallen innerhalb von Stunden oder Tagen.



Bildnachweis: © zoomteam / depositphotos.com

Krebszellen mit Medikamenten schädigen: Die Chemotherapie

Krebs und Chemotherapie sind untrennbar miteinander verknüpft. Dabei erhält längst nicht jeder Patient eine Chemotherapie. Ob, warum und in welcher Form eine Chemotherapie bei Dir angezeigt ist, wird Dein Arzt Dir in Gesprächen erläutern.

Wie die Strahlentherapie macht sich auch die Chemotherapie zumeist die Teilungs- und Vermehrungsgeschwindigkeit von Krebszellen zunutze. Diese Eigenschaft macht sie nämlich besonders anfällig für die zellschädigende Wirkung der Chemo-Medikamente – in der Fachsprache Zytostatika genannt. Zwar schädigen diese Medikamente auch gesunde Zellen. Diese können sich nach der Behandlung meist aber wieder erholen.

Grundprinzip der Chemotherapie

Hierbei handelt es sich um Medikamente, die als Infusionen, Spritzen oder Tabletten verabreicht werden, wirken im ganzen Körper – systemisch – gegen Krebszellen und hemmen ihr Wachstum, ihre Teilung und damit ihre Vermehrung. Auch Tumorzellen, die im Körper auf Wanderschaft gehen – Metastasen – können angegriffen werden.

Spezifische Eigenschaften als Angriffspunkt: Zielgerichtete Therapien

Krebszellen unterscheiden sich oft durch spezielle Merkmale von gesunden Zellen und schaffen es auf verschiedenen Wegen, sich zu vermehren. Inzwischen haben Forscher herausgefunden, dass einige Krebszellen

- vermehrt an sich selbst gerichtete Wachstumssignale aussenden,
- unempfindlich gegen Wachstumshemmung sein können,
- sich unkontrolliert teilen können,
- oftmals nicht den Zelltod sterben, der eigentlich bei fehlerhaften Zellen vorprogrammiert ist,
- auf Selbstversorgung umstellen und eigene Blutgefäße bilden können,
- durch den Körper wandern und an anderen Stellen Tumoren, sogenannten Metastasen, bilden können.

Diese Eigenschaften sind Ansatzpunkte für die sogenannten zielgerichteten Therapien – englisch targeted therapies.

Grundprinzip der zielgerichteten Therapien

Die hier eingesetzten Wirkstoffe, die als Tabletten, Infusion oder Injektion verabreicht werden, richten sich gezielt gegen Vorgänge in den Krebszellen und sorgen so dafür, dass der Tumor im besten Fall nicht weiter wachsen kann und zerstört wird.

Ob Du von einer zielgerichteten Therapie profitieren kannst, hängt von den Eigenschaften des Tumors ab. Deshalb wird Dein Arzt vor der Behandlung spezielle Tests durchführen und die Merkmale des Tumors analysieren.



Abwehrkräfte gegen Krebs mobilisieren: Die Krebsimmuntherapie

Viren, Bakterien und andere schädliche Zellen: Unser Immunsystem ist dafür da, sie zu bekämpfen. Bei Krebszellen gelingt ihm das aber nur bis zu einem gewissen Grad. Diese sind nämlich ganz schön raffiniert und können Mechanismen entwickeln, um sich für die Körperabwehr unsichtbar zu machen. So erkennt der Körper die Krebszellen nicht mehr als Gefahr und der Tumor kann ungehindert weiterwachsen.

Grundprinzip der Krebsimmuntherapie

Hierbei handelt es sich um Medikamente, die es dem Immunsystem ermöglichen, Krebszellen wiederzuerkennen und sie somit zu bekämpfen. Sie werden als Infusion verabreicht.

Bei einigen Krebsarten kommt die Krebsimmuntherapie bereits erfolgreich zum Einsatz. Bei vielen anderen wird ihre Wirkung derzeit in Studien untersucht. Ob eine Krebsimmuntherapie oder vielleicht die Teilnahme an einer Studie für Dich infrage kommt, kannst Du mit Deinem Arzt besprechen.

Checkliste

Diese Fragen kannst Du Deinem Arzt stellen

- Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es in meiner Situation?
- Welche dieser Möglichkeiten empfehlen Sie mir? Warum?
- Gibt es Alternativen?
- Wann soll ich mit der Therapie starten? Habe ich noch Bedenkzeit?
- Muss ich für die Behandlung ins Krankenhaus oder kann sie ambulant erfolgen?
- Wie lange wird die Behandlung voraussichtlich dauern?
- Welche Nebenwirkungen gibt es bei meiner Therapie?
- Bei Chemo-, Immun- oder zielgerichteten Therapien: Wie muss ich die Medikamente einnehmen?
- Werden Sie die ganze Zeit über mein Arzt sein oder werde ich auch von anderen Ärzten behandelt? Wenn ja, warum? Welche Rolle spielen die einzelnen Ärzte?
- Was kann ich selbst für den Therapieerfolg tun?
- Wenn Du im Berufsleben stehst: Kann ich trotz der Therapie arbeiten gehen? Wie lange falle ich voraussichtlich aus?
- Wenn bei Dir ein Kinderwunsch besteht: Welche Behandlung beeinträchtigt meine Fruchtbarkeit zeitweise oder für immer? Welche Möglichkeiten habe ich, meine Fruchtbarkeit zu erhalten? Wo kann ich mich hinwenden?

Quellen:

Krebsinformationsdienst

<http://bit.ly/2vmtle3> | <http://bit.ly/2GHj4Q3> | <https://bit.ly/3aOt5af> | <http://bit.ly/2IHcYN7> | <https://bit.ly/2Wb8cAy>
<http://bit.ly/2XPnEBP> | <https://bit.ly/3d29ULB> | <http://bit.ly/2IZ3CAj> | <http://bit.ly/2L48Ldm>

Deutsche Krebsgesellschaft

<http://bit.ly/2L43VwD> | <http://bit.ly/2GNITx1> | <http://bit.ly/2UV8kGF> | <http://bit.ly/2ZBw1Tdm>

Roche Pharma AG
Patient Partnership Hämatologie/Onkologie
79639 Grenzach-Wyhlen, Deutschland

© 2020